

## Rezension von Ulrike Mas

Zu Studienschrift Nr. 124

**„In Zukunft gehören Lernen und Arbeiten zusammen!“** von Bernd Schmid 7/2008

### 1. Bewertung:

Warum ist der Inhalt wichtig?

Es bedarf eines Umdenkens, um die bisher getrennten Bereiche von Lernen und Arbeiten zu integrieren. Zukunftsfähigkeit bedeutet ein „sowohl als auch“, anstatt ein „entweder oder“ zu leben. Dadurch werden Prozesse im Unternehmen als Lernprozesse genutzt, eine Weiterentwicklung von Person und Organisation ist nicht nur in dafür eigens kreierten Weiterbildungsmaßnahmen, sondern ganz besonders im täglichen Wirken möglich und notwendig! Die Notwendigkeit der Integration wird im Interview sehr facettenreich betrachtet.

Was ist im Artikel zu lesen?

Da es sich um ein Interview handelt, werden mögliche Fragen und Bedenken des Lesers direkt beantwortet. Eine Vision für die Zukunft, in der Lernen und Arbeiten keine getrennten Welten mehr sein werden, wird aus systemischer Perspektive betrachtet. Themen wie professionelle Qualifikation, Integrierbarkeit und Integrationskompetenz, professionelle Persönlichkeit und wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit bekommen eine neue Qualität.

Wer würde diesen Artikel mit Gewinn lesen?

Jeder, der sich auf der Bühne Weiterbildung und Mitarbeiterentwicklung bewegt, wird sich nach der Lektüre mit zukunftsfähigen Modellen auseinandersetzen. Verantwortliche in Unternehmen werden sich aufgrund des Interviews eher mit integrativen Maßnahmen im eigenen Unternehmen auseinandersetzen. Da die Betrachtungsweise von Dr. Bernd Schmid auf verschiedenen Ebenen stattfindet, wird der Artikel sowohl für interne als auch für externe Berater neue Denkanstöße geben und auch Lust auf neue Modelle für die Zukunft machen. Für Verantwortliche in Unternehmen ermöglicht der Artikel eine neue zukunftsfähige Betrachtungsweise.

Was ist im Artikel nicht zu finden?

Konkrete Anwendungsbeispiele, umsetzbare Modelle für die Integration von Lernen und Arbeiten, mögliche Schwierigkeiten, die auftauchen könnten, Barrieren, die zu überschreiten sind und das „Plaudern aus dem Nähkästchen“, das hat mir gefehlt. Der Artikel ist recht abstrakt gehalten. Ein konkretes: „So sieht eine Verwaltung und Betreuung von Lernen und Arbeiten aus.“ hätte ich mir als Ergänzung noch gewünscht.

Und nach der Lektüre?

.....werden kreative Ideen wach, das Interview lädt direkt ein, eigene Erfahrungen und Visionen in neue Designs umzuwandeln. Der Artikel macht Mut auf die Neuausrichtung von „alten“ Trainingskonzepten. „Training on the job“, „Kollegiale Beratung“ und „Weg vom Abstrakten – Hin zum Konkreten“ und „Gelebte Kultur“ sind direkte Impulse, die aus dem Artikel resultieren!

## Zusammenfassung:

Jahrelange Erfahrung und die Beschäftigung mit dem Thema: Zukunftsfähigkeit für Professionals machen den Artikel so wertvoll. Die Integrierbarkeit von Konzepten und Vorgehensweisen im Arbeitsalltag sind im Fokus des Interviews. Die Defizite von Spezialistentum und professioneller Qualifikation werden unter dem Gesichtspunkt der Integrationskompetenz beleuchtet. Sämtliche mögliche Betrachtungsweisen von klassischen Bildungsansätzen werden durch den Interviewer angesprochen und durch Dr. Bernd Schmid lösungsorientiert betrachtet und somit wird jeweils eine Brücke zur Vision „In Zukunft gehören Lernen und Arbeiten zusammen!“ geschlagen.

Die Metapher der Musik bringt das Thema auf den Punkt: „Die Persönlichkeit ist das Instrument, auf dem die professionelle Musik gemacht wird, also müssen Instrument und Musik passend zueinander entwickelt werden. Die Lern- und Arbeitskultur ist entscheidend dafür, ob Musiker mit unterschiedlichen Instrumenten zu einem Orchester zusammenwachsen, sich gegenseitig und als Gemeinschaft auf bewegende Musik einschwingen. Individuelles Können und Orchesterfähigkeit gehören zusammen und sollten im Zusammenspiel entwickelt werden.“

Bernd Schmid spricht von einem Trend zu personalem Lernen in professionellen Gemeinschaften. Die Integration von Lernen und Arbeiten führt auch zu einem wirtschaftlichen Gewinn, da verschiedene Funktionen wie Lernen, Arbeiten, Führen, Mitarbeiterentwicklung usw. gleichzeitig erfüllt und entwickelt werden.

Dadurch, dass durch die Integration auch die Sinnhaftigkeit eher erfüllt wird, ist die Chance, beim Arbeiten gesund und leistungsfähig zu bleiben auch größer!

Abschließend noch die alte Seemannsregel: „Eine Hand für das Schiff und eine für sich selbst!“. Was in Arbeitsprozessen bedeutet: 50% zielgerichtetes Lernen und Arbeiten und 50% Lern- und Arbeitskulturentwicklung!